

Die Club-Activity

Mittelbeschaffung und Mittelverwendung

„Activities sind das Herz und die Seele von Lions“ hat einmal etwas pathetisch ein früherer Weltpräsident formuliert. Und er hat recht. Activities bilden erst die Rechtfertigung für die Existenz eines jeden Clubs.

Activities sind schon deshalb von zentraler Bedeutung für uns Lions, weil wir wissen, dass die Kraft eines jeden Einzelnen von uns, Gutes zu tun, sehr begrenzt ist. Gemeinsam mit anderen, mit den Freundinnen und Freunden unseres Clubs, potenziert sich diese Kraft, ermöglicht Hilfeleistung, die wir allein überhaupt nicht zu erbringen in der Lage wären.

Es ist deshalb für jeden Club wichtig, sich viele Gedanken darüber zu machen, welche Activities für den Club sinnvoll sind, damit die gemeinsame Kraft nicht wirkungslos bleibt.

Dies betrifft in erster Linie die Mittelbeschaffung, aber auch die Mittelverwendung.

1. Mittelbeschaffung (Fundraising)

Die Mittelbeschaffung erfolgt in „klassischer“ Aufzählung durch

- Veranstaltungen,
- Verkäufe,
- Sammlungen.

Dies kann in verschiedenster Art und Weise geschehen, z. B. durch

- Büchermarkt/Basare/Flohmärkte (Entrümpelung Boden)
- Lions-/Leo-Adventskalender (Lotteriegesetz beachten!)
- Weihnachtsmarkt z.B. selbst gebasteltes Spielzeug, Adventsgestecke, Türkränze, Christbaumschmuck, Gewürzsträußchen
- Glühweinverkauf/Sektstand/Weinprobierstand
- Weinfest
- „Ich kaufe ein Teil mehr für einen guten Zweck“
- Verkauf von Sonderauflagen (z.B. Löwen, Eisenbahnen etc.)
- Ausstellungen
- Sportveranstaltungen (Fußball-, Golf-, Tennisturniere)
- Konzerte (z.B. Bundeswehr, Neujahrskonzert etc.)
 - Sponsoren einbinden
- Theateraufführungen
- Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“ (z.B. Musikwettbewerb)
- Lotterien/Tombola/Versteigerungen
- Obstbäume/Sträucher pflanzen, ernten

Der Club muss dabei aber unbedingt beachten,

- (1) sich nicht in zu vielen **verschiedenen Einzelaktionen** zu verzetteln,
- (2) die eigene Kraft und die Bereitschaft der einzelnen **Clubfreunde richtig einzuschätzen** und
- (3) finanzielle **Risiken** zu vermeiden.

(1) Manche Clubs, vor allem wenn sich die Clubfreunde vor nicht allzu langer Zeit erst zusammen gefunden haben, neigen zum „**Aktionismus**“. Häufig ist der Ertrag solcher, vielleicht auch nicht ausreichend vorbereiteter Aktionen, sehr gering. Darüber hinaus frustriert viel – unterschiedlicher – Aufwand und führt zu um sich greifender Passivität.

Damit verbunden ist häufig die Neigung, den Clubfreunden solche Tendenzen nicht mitteilen zu mögen. Und dies führt genau zum Gegenteil dessen, was im **Clubleben** wichtig ist, nämlich miteinander umzugehen in

- Freundschaft,
- Respekt und
- Vertrauen.

Freundschaft hat die Grundlage des gemeinsamen „we serve“ und bildet die Grundlage des Zusammenhalts.

Respekt ist die Achtung vor jedem Einzelnen, auch vor dem Anders-Denkenden.

Vertrauen ist die Voraussetzung für Offenheit, für authentisches, ehrliches Verhalten untereinander.

Nur dann, wenn die Mitglieder eines Clubs diese Säulen des Miteinanders beachten, werden sie gemeinsam erfolgreich und vor allem auch fröhlich miteinander die Hilfe leisten, die uns Lions so auszeichnet.

Es genügt völlig, wenn sich ein Club 1 – 2 ständig wiederkehrende Activities leistet. Spontane Hilfsaktionen, die nicht voraussehbar sind, werden ohnehin noch genügend Kraft binden.

Wenn aber 1 – 2 jährliche Activities gut geplant und von allen gemeinsam durchgeführt werden, ist erstaunlich, wie viel Erlöse sich entwickeln können, die wir für unglücklich in Not geratene Menschen verwenden können.

(2) Es ist darüber hinaus von großer Bedeutung, die eigenen Kräfte nicht zu überschätzen. Nichts ist lähmender für die Zukunft, als eine abgebrochene, verunglückte Activity, die deshalb scheitert, weil sich quantitativ (oder manchmal auch qualitativ) nicht genügend Kräfte finden.

Im Club sollte vor Inangriffnahme einer Activity immer sichergestellt werden, dass sich genügend Freunde/Freundinnen finden, die sich bei der Planung und Durchführung einbringen werden. Kenntnisse und Fähigkeiten jedes Einzelnen sind einzuschätzen und realistisch, nicht zu optimistisch (er/sie macht das schon) zu bewerten.

(3) In manchen Clubs verstehen nur sehr wenige Freundinnen/Freunde etwas von kaufmännischer Betrachtungsweise. Optimismus, der ja grundsätzlich positiv ist, aber auch gefährlich sein kann (s. o.), ersetzt dann manchmal kühles durchrechnen von

Risiken. Ein Beispiel: Wer erstmalig ein Weinfest plant, sollte nicht 2.000 Weingläser mit Lions-Emblem kaufen. Wer weiß denn, ob es ein zweites Weinfest geben wird. Wer das 10. Jahr hintereinander ein bisher ständig erfolgreiches Weinfest in Angriff nimmt, kann sich dies schon eher leisten.

Es hat deshalb nichts mit Pessimismus und Miesmacherei zu tun, wenn – sachlich – gewarnt und für den negativen Fall (z. B. Regen beim Weinfest / wichtiges Fußballspiel am „Kulturabend“) vorgesorgt und gerechnet wird.

2. Mittelverwendung (Moneyspending)

In der Mittelverwendung unterscheiden wir die einmalige Verwendung von der auf längere Zeit angelegten „Activity“.

Die **einmalige Verwendung** betrifft nicht nur plötzliche Katastrophen und einmalige Unglücksfälle, sondern auch vereinzelte Aktivitäten, mit denen Gutes bewirkt wird. So könnte ein Club z. B. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde oder Stadt einen Grundstücksteil mit Gehölzen, vielleicht auch mit Obstbäumen bepflanzen, um für die Umwelt allgemein, speziell aber für die Vogelwelt Brutplätze und Nahrung zu schaffen. Legt man z. B. einen „Apfelwald“ an, bietet sich darüber hinaus die Möglichkeit, die „einmalige“ Pflanz-Activity mit der Dauer-Activity der Ernte, der Vermastung und des Verkaufs des Apfelsaftes zu verbinden.

Die sog. **Daueractivity** erweist sich als notwendig, wenn es darum geht, z. B. einzelne Kinder oder Gruppen von Kindern langfristig zu fördern.

Es ist reizvoll, langfristige Hilfe zu leisten, kann man doch die Entwicklung verfolgen und viel besser als bei der einmaligen Aktion, den Erfolg laufend miterleben.

Eine Daueractivity zwingt allerdings zu ständigen Einnahmen, weil die eingegangene langfristige Verpflichtung des Clubs in der Regel keine Chance zum Ausstieg beinhaltet. Dies kann manchen Club in finanzielle Schwierigkeiten bringen. Deshalb ist zuvor gut abzuwägen, ob die finanzielle Ausstattung und ob die jährlichen finanziellen Einnahmen des Clubs die langfristige Hilfe ermöglichen, vor allem ohne sämtliche sonstige wünschenswerte Verwendungen unmöglich werden zu lassen.

Activities sind selbstverständlich sowohl auf Clubebene, als auch auf der Ebene der **Zone, der Region oder des Distrikts** möglich. Hier könnte man auch daran denken, ob sich ein Projekt nicht dazu eignet, Fördermittel vom Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) oder von LCIF (Lions Clubs International Foundations) zu beantragen.

Beachtet werden müssen bei allen Activities allerdings **drei wichtige Voraussetzungen**:

1. die Activity muss der eigenen **Satzung** entsprechen. Erstaunlich viele Club-Satzungen vor allem bei „älteren“ Clubs sind nicht nur ebenfalls älter, sondern auch veraltet, überarbeitungsbedürftig. Hilfestellung hierzu gibt in unserem Distrikt unser langjährigere Satzungsbeauftragter und früherer Amtsgerichtsdirektor Alfred Renze. Wird nicht satzungsgemäß gehandelt, drohen Konsequenzen.

2. Es darf keine Geldzuwendungen an **andere Träger** ohne konkrete Projektbindung geben. So dürfen Geldbeträge z. B. nicht an Caritas gehen. Möglich ist es aber, einen PKW für den Pflegedienst zu finanzieren. Nicht der Jugendclub darf allgemein unterstützt werden. Es kann aber das Material zur Ausgestaltung/Renovierung eines Raumes im Jugendhaus bezahlt werden.

3. Die Mittelverwendung muss (ebenso wie die Mittelbeschaffung!) darf ausschließlich durch den **gemeinnützigen Förderverein** des Clubs geschehen. Der **Lions Club** als nicht rechtsfähiger Verein unterliegt sowohl mit seinen Einnahmen als auch mit seinem Reinertrag wie jede andere Körperschaft der Besteuerung. Der **gemeinnützige Verein** (Förderverein/Hilfswerk e. V.) kommt in den Genuss zahlreicher Steuervergünstigungen.

All diese Grundsätze und Mahnungen sollen und dürfen aber nicht abschrecken, frustrieren, lähmen, - im Gegenteil: Es gibt nichts befriedigenderes, als gemeinsam mit Freundinnen und Freunden denjenigen zu helfen, denen es nicht so gut geht wie uns, die von Unglück betroffen und von Traurigkeit beherrscht sind. Durch Activities immer wieder zu sehen, wie sich die Trauer in Freude und in glückliche Empfindungen wendet, lässt gemeinsame Anstrengungen zum Vergnügen, zur gemeinsamen Freude werden.

So sind Activities in der Tat „Herz und Seele“ von Lions, auf ganz unpathetische Weise.

Dr. K.-Peter Horndasch, KA 111 NB